

## Liebe Leserinnen und Leser,

in der Adventszeit bereiten wir uns auf Weihnachten vor, denken an unsere Familie und gute Freunde, die wir mit Besuchen, Briefen und Geschenken erfreuen wollen und erinnern uns an Jesu Geburt. Die weite Reise nach Bethlehem und die Suche nach einer Herberge sind das Thema in vielen Krippenspielen, auch in den Heiligabendgottesdiensten unserer Gemeinde in den vergangenen Jahren – wie auch in diesem Jahr.

Läuft das heute anders, wenn Menschen eine Bleibe suchen, oder gibt es auch bei uns keinen Platz in der Herberge? Wir kennen aus dem Matthäusevangelium die Geschichte von der Flucht nach Ägypten, um Herodes dem machtbesessenen Herrscher zu entgehen: die Eltern Maria und Josef mussten um die Zukunft ihres Kindes Jesus fürchten und verließen ihr Heimatland. Wollen wir auch die Geschichten der heutigen Flüchtlinge aus Syrien, Irak, Afghanistan, Afrika hören?

Die Nachbarländer Syriens haben drei Millionen Kriegsflüchtlinge aufgenommen, im Libanon entspricht die Zahl der Flüchtlinge fast einem Viertel der libanesischen Bevölkerung. Von den 50 Millionen Flüchtlingen weltweit erreichen nur wenige unser Land, viele verlieren bei dem Versuch, nach Europa zu kommen, ihr Le-

ben. Einigen wenigen gelingt es, Deutschland zu erreichen.

Das biblische Zeugnis hält uns in Kirche und Gesellschaft dazu an, den Fremden und den Flüchtlingen Schutz zu gewähren, sie zu achten und ihre Lebensrechte anzuerkennen.

Der Schutz der Fremden ist Gottes unbedingtes Gebot: *„Wenn ein Fremdling bei Euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der Herr euer Gott.“* (3. Mose 19, Verse 33, 34)

Die Aufnahme und der Schutz bedrohter Flüchtlinge gehört damit zum Selbstverständnis der Kirche. Wir können sie willkommen heißen, indem wir sie am gesellschaftlichen Leben beteiligen, sie zu Ämtern begleiten, leerstehende Wohnungen zur Verfügung stellen.

Dann dürfen wir Weihnachten feiern, mit guten Gesprächen und vielleicht sogar mit Geschenken.

Eine gesegnete Weihnachtszeit und ein erfülltes Jahr 2015 wünscht Ihnen

*Ihre Margit Dunker*

